

**Dr. Carolin Miltenburger, Wirtschaftsweiber e.V.**

**Dr. Julia Borggräfe, LSVD e.V.**

**Leserbrief zum Beitrag von Roland Kirbach**

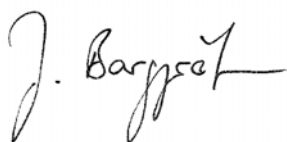
**ZEIT Dossier 21. Juni 2007 „Schwulsein heute – ganz normal ?“**

**Bitte nicht ‚mitmeinen‘**

„Frauen sind mitgemeint“ beruhigt jedes Formular, das sich auf die männliche Anrede beschränkt. Diese Vorstellung scheint auch Ihren vierseitigen Beitrag über Homosexuelle zu begleiten, in dem Lesben kaum und dann nicht einmal sehr positiv erwähnt werden. Lesbische Frauen sind nicht allein von der Benachteiligung betroffen, die Frauen generell bei Gehalt und Aufstiegschancen treffen; darüber hinaus trifft sie Ausgrenzung und Sexismus, für den die geschmacklose Entgleisung von Harald Schmidt gegenüber Bettina Böttinger ein leider typisches Beispiel ist. Tausende von lesbischen Frauen aller Altersgruppen sind in Verbänden organisiert, die auch auf europäischer Ebene für gleiche Lebenschancen, Toleranz und Respekt eintreten. Hier wird kein schrulliger Lebensstil in einer ‚Seifenblase‘ kultiviert, sondern aktiver Austausch mit Politik, Wirtschaft, Kultur, Kollegen und Nachbarn betrieben. Wir begrüßen ausdrücklich den Mut derjenigen, die wie Maren Kroymann oder Ulrike Folkerts in die Öffentlichkeit gehen und wünschen uns mehr Bereitschaft dazu – denn nur auf diese Weise werden sich Vorurteile dauerhaft abbauen lassen. Sexismus und die oftmals berechtigte Sorge vor persönlichen und beruflichen Nachteilen sind dafür weiterhin wirksame Barrieren. Leider hat Ihr Artikel nicht dazu beigetragen, diese zu überwinden. Wir laden Sie zu einem Gespräch ein, von dem wir uns ein adäquateres Verständnis und eine entsprechende Berichterstattung versprechen, damit Lesben keine Homosexuellen zweiter Klasse bleiben.



Dr. Carolin Miltenburger, Bundesvorstand Wirtschaftsweiber e.V.



Dr. Julia Borggräfe, ehem. Bundesvorstand Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD)